

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus- Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Zulage bis
9 Uhr Vormittags später werden
Zugs zuvor erziehen.
Inserate befördern die Annoncen-
bureau Gassenstr. & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien &c.

N. 140.

Freitag, den 19. Juni

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 17. Juni. Der Provinzial-Correspondenz zufolge wird der Kaiser bis zum Anfang der zweiten Juliwoche in Ems verweilen, dann nach Ziegenheim zum Besuch des russischen Kaiserpaars, in der Mitte des Juli zum Kurgebräuche nach Gastein gehen und am 10. August nach Berlin zurückkehren, um den Truppenübungen des Gardacorps und des 10. Armee-corps beizuwohnen. — Der Kronprinz begibt sich morgen nach Bremen und kehrt am 21. d. nach Potsdam zurück.

— Der N.-L. C. schreibt: „Die energische Anwendung der neuen Kirchengesetze im Erzbisthum Posen hat die Fabel der Ultramontanen von dem beginnenden Zurückweichen der Staatsgewalt gründlich beseitigt. Dofür wird nunmehr die Weisheit über „Kirchenraub“ erpobten.“

— Das disciplinartige Vorgehen der deutschen Regierungen wider renitente Cleriker, zumal wider den Erzbischof von Gnesen und Posen, macht dem Papste trübe Stunden. Er äußerte sich eben gegen einen fremden Cardinal über die Haltung des Erzbischofs Ledochowski eingehend und schloß mit der Bemerkung, er wünsche nur, daß der verlorne Prälat fortjähre, den Klüftner der Staatspolitik mit der schlichten, einsichtigen Weisheit wie bisher auch ferner zu bezeugen, dann würden sie mit allen ihren großen Sünden Frieden machen. Er habe nicht hochvertraut an der Kirche über wollen, nur deshalb hätte man des Hochvertraths am Staats ihn bestraft. Das war eben so draustich als absolut gesprochen.

— Bekanntlich ist eine Revision des Strafgesetzbuchs in Aussicht genommen. Der als Kriminalist in weiteren Kreisen vortrefflich bekannte Dozent, Sachrichter Doctor Krebs, der bei der Abfassung des Strafgesetzbuchs in der Vorberatung betheilig war, hat nun vor einigen Tagen in der juristischen Gesellschaft zu Berlin einen Vortrag gehalten, worin er den Nachweis geführt hat, daß eine solche Revision in keiner Weise notwendig und nützlich ist.

— Der Stern der Welten scheint in Hannover stark im Erleuchten zu sein. Der Umstand, daß in Jarmen und in einer anderen Dittschast die Bürgerwahlen im Sinne der national-liberalen Partei ausgefallen sind, entpreßt der „Deutschen Volkszeitung“ folgenden Aufsatz: „Wann werden die Deutsch-Hannoveraner aus ihrer Apathie, in die sie verfallen scheinen, erwachen und ihr wichtigstes politisches Recht, das Wahlrecht, mit Eifer und mit Ernst ausüben? Es ist eine traurige und lächerliche Aufgabe für die Presse, fast ausnahmslos von Wählern der Gegner Weisung thun zu müssen.“

Berlin, 16. Juni. Von den Stimmungen, in welchen sich die ultramontane Presse in Folge der neuesten ungünstigen Entwicklung des kirchlichen Kampfes befindet, giebt die persönliche Bitterkeit und Gemeinheit Zeugnis, mit welcher die „Germania“ sowohl wie die katholischen Provinzialblätter den Fürsten Bismarck in seinen Privatangelegenheiten angreifen. Die „Germania“ verdammt es nicht, an der Spitze ihrer Wochenschau statt politischer Ermüdungen persönliche Inimicitien gegen den Fürsten in Bezug auf seine Verhältnisse als Grundbesitzer zu verbreiten. Es ist dies charakteristisch für den stillen Hohn und Werth dieser Sorte von geistlicher Presse.

— Bald nach dem letzten Kriege wurde auf Befehl des Kaisers und unter Oberleitung des Chefs des Militärkabinetts v. Albedyll mit der Abfassung einer Geschichte der Kämpfe und Standarten der preussischen Armee begonnen. Mehrere Offiziere waren mit der Ausarbeitung des im Archiv des Großen Generalstabs befindlichen Materials betraut und hatten die Aufgabe, genau festzustellen, in welchen Geschlechtern oder Schlachten die einzelnen Fahnen und Standarten geführt worden, welche Bewegungen sie hierbei etwa durchgemacht u. s. w., so daß die ganz Arbeit sich gewissermaßen zugleich zu einer Geschichte sämtlicher Regimenter gestaltete. Wie die „Vollz.“ hört, ist dieses Werk, welches durch zahlreiche Abbildungen illustriert ist, jetzt beendet und auch bereits in Druck vollendet, so daß es dem Kaiser demnächst vorgelegt werden kann. Das Werk ist nicht für das größere Publikum bestimmt und wird deshalb nicht im Buchhandel erscheinen, sondern nur in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren abgeben, um an die einzelnen Regimenter, bestimmte hochgeleitete Personen, Bibliotheken u. s. w. verteilt zu werden.

— Der Reichsanwalt hat dem Bundesrathe den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Errichtung der deutschen Seewarte, vorgelegt, welches u. a. folgende Bestimmungen enthält: Unter dem Namen „Deutsche Seewarte“ wird eine Anstalt errichtet, welche die Aufgabe hat, die Kenntniss der Naturverhältnisse des Meeres, soweit diese für die Schiffahrt von Interesse sind, sowie die Kenntniss der Witterungsverhältnisse an den deutschen Küsten zu fördern und zur Sicherung und Erleichterung des Schiffahrtverkehrs zu verwenden. Die Anstalt wird ihren Sitz in Hamburg erhalten.

Berlin, 14. Juni. In Folge der vom Reichsanwalt angeordneten Untersuchung über den Schutz der weiblichen Arbeiterinnen in den Fabriken hat die Handelskammer von Bielefeld eine auf statistischen Aufnahmen und Ermittlungen ruhende außerordentliche gründliche Voruntersuchung veranstaltet und darüber in ihrem neuesten Jahresberichte nähere Mittheilungen gemacht. Im Berichte heißt es: „Wie sich nun einmal die wirtschaftlichen und sozialen Zustände sowohl bei uns in Deutschland wie in allen vorgeschrittenen Culturstaaten gestaltet haben, ist es allen zwingenden Nothwendigkeit geworden, daß auch die weiblichen Glieder der Arbeiterfamilien durch Arbeitnahme in den Fabriken mit verdienen müssen, um die für die Familie notwendigen Existenzmittel zu schaffen und es werden etwaige Neime, aus dieser Beschäftigung des weiblichen Geschlechts resultirende Uebelstände als ein notwendiges Uebel betrachtet werden müssen. . . . Wir vermögen daher in einer Beschränkung der Frauenarbeit oder in einer weiteren Reduzierung der Arbeitszeit nicht das richtige Mittel zu erblicken, um die aus der Fabrikarbeit entfliehenden Uebelstände zu beseitigen, sondern das einzig richtige und wirksame Correctiv dafür nur in möglichst guter Jugendverziehung und dadurch gegebener besserer eigener Einflüß zu finden. Fortbildungsschulen, Kinderbewahnanstalten und Kindergärten für die Arbeiterklassen bieten dazu das wirksamste Mittel, und das Augenmerk sollte darauf gerichtet sein, daß an jedem Orte solche eingerichtet werden. Wir müssen uns demnach dahin aussprechen, daß wir die jetzigen Bestimmungen der Gewerbeordnung für völlig ausreichend halten, um das weibliche Geschlecht gegen inhumane Ausbeutung in den Fabriken zu schützen, und fennen von unserem Standpunkte aus einer Abänderung derselben nicht das Wort zu reden.“

— Bezüglich der in verschiedene Blätter übergegangenen Behauptung, daß in letzter Zeit vom Handelsministerium die Ausrüstung einer großen Zahl von Lokomotiven und Wagen an ausländische Maschinenfabriken vergeben worden seien, erfahren wir aus sicherer Quelle, daß im Laufe des Jahres 2258 Wagen und 144 Lokomotiven für Staatsbahnen verdingt sind, von denen nur 5 Befehlswagen und 30 Lokomotiven von nichtdeutschen Fabriken geliefert werden. Für die Lokomotiven soll hierbei neben dem niedrigeren Preise die kürzere Lieferfrist ausschlaggebend gewesen sein, da auf verschiedenen Linien noch immer ein empfindlicher Mangel an Maschinen herrscht, dessen baldmöglichste Beseitigung in dringendem Interesse des Verkehrs liegt.

Köln. Der Socialdemokrat F. Kammann ist am 14. Juni hier verhaftet worden. Derselbe hat 1 Monat Gefängnis zu verbüßen.

Luxemburg, 16. Juni. Henri Rochefort ist heute auf dem Dampfer „Barthia“ hier eingetroffen und nach Dublin weitergereist. Aus der vor dem Hotel Rochefort's und am Bahnhofs zahlreich versammelten Menge ließ sich viel nach der Ruf: Wieder mit Rochefort vernahmen.

Rom. Die amerikanischen Pilger haben dem Präsidenten des Vereins für katholische Interessen, Cardinal Borromeo, geloben müssen, überall in den Vereinigten Staaten Zweigvereine zu gründen und dafür zu sorgen, daß regelmäßige Dampfschiffverkehre von Amerika nach Italien organisiert werden. Diese werden den Photographen sehr zu Statten kommen. Die schlaun Jankees haben demo alle Photographien von Pio Nono in Rom aufgekauft, um sie in den Vereinigten Staaten mit Gewinn wieder zu verkaufen. Sie haben überhaupt ausfindig gemacht, daß Wallfahrten nach Rom zu herabgesetzten Passagierpreisen auch aus ökonomischen Gründen zu empfehlen sind.

Santander, 16. Juni. Gerüthweise verlautet, die Regierungstruppen hätten bei Loboja einen großen Sieg über die Carlisten davongetragen; es sagt indes bis jetzt jede amtliche Bestätigung. General Espartero operirt gegen die linke Flanke der Carlisten in der Richtung des Obries von Cinco-Villas (Pasarra); General Concha richt t seinen Vormarsch gegen die Südküste von Estella.

Barcelona, 16. Juni. Ein von dem Carlisleführer Saballs verführter Angriff auf Felin Olzols bei Gerona ist abge schlagen worden.

Aus Halle und Umgegend.
— Wir lesen in der N. A. Z. folgende Correspondenz aus Wien: „Von vor einiger Zeit meldete ich, daß der große Arzte mit Ende des laufenden Semesters definitiv in den Ruhestand treten und seiner Verthätigkeit an der Universität entsagen werde. Die juristische Facultät hat unter den bedeutendsten Romanisten Ulrich gehalten und dem Unterrichtsministerium für die erledigte Professur die Herren Stimping in Bonn, Demelius in Graz und Fitting in Halle ohne Aufstellung einer bestimmten Rangordnung unter denselben in Vorschlag gebracht. Da Demelius in Graz „nicht embeuert werden kann“, so hat das Ministerium vorläufig mit Professor Fitting Verhandlungen angeknüpft, die dem Bernehmen nach Aussicht auf Erfolg bieten.“

Amlicher Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 15. Juni 1874.

1. Der Zimmermeister Werth er sucht um Mittheilung, aus welchen Gesichtspunkten die von ihm beantragte Entschädigung für das zur Regulierung der Fluchtlinie von seinem Grundstück am Mühlwege abgetretene Terrain abgeleitet worden sei.

Die Verammlung beschließt, über den Antrag des Herrn Werth zur Tagesordnung überzugehen.

2. Der Geschäftsbericht der Trottoir-Commission für das Jahr 1873 wird vom Magistrat zur Kenntnissnahme mitgeteilt.

Die Verammlung nimmt vorläufig Kenntniss und beschließt, den Magistrat zu ersuchen, den Bericht bezügliche Vertheilung an die Mitglieder der Verammlung vorzulesen zu lassen.

3. Der Magistrat theilt die Rechnung über die im Jahre 1873 geführte Coupon-Controle nebst Belägen zur Kenntnissnahme mit und beantragt, sich mit Ertheilung der Decharge einverstanden zu erklären.

Die Verammlung nimmt Kenntniss und erkennt in der Superrevision die Richtigkeit der Rechnung an.

4. Für Uebertragung der durch das Ableben der Hospitalin Marie Müller vacant gewordenen Hospital-Kaufstelle wird Seitens der Armen-Direction die unvorzüglich Kaiser, Tochter des Custos Kaiser, welche ein Einkaufsgeld von 800 $\%$, und nicht mehr, zahlen kann, empfohlen. Der Magistrat beantragt, mit Rücksicht auf die Strallichtigkeit der p. Kaiser, deren gedrückte Verhältnisse und darauf, daß sie die nachgelassene Tochter eines wohlverdienenden städtischen Lehrers ist, sich mit Uebertragung der vacanten Kaufstelle an die p. Kaiser für das offerirte Kaufgeld von 800 $\%$ einverstanden zu erklären. Die Verammlung stimmt dem Antrage des Magistrats zu.

5. Auf den Beschluß der Stadtverordneten-Verammlung vom 11. Mai cr., die rechtzeitige Verlegung der Anträge auf Genehmigung von Etatsüberschreitungen betreffend, erwidert der Magistrat, daß, worauf bereits in der eben gedachten Sitzung aufmerksam gemacht worden, ein Beschluß hider städtischer Behörden über die Behandlung der Etatsüberschreitungen besteht und deshalb keine Veranlassung vorliegt, von dem seiner Zeit nach langen und eingehenden Verhandlungen festgestellten Verfahren abzugeben. Die Verammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, zu veranlassen, daß an geeigneter Stelle in den Rechnungen ersichtlich gemacht werde, daß Etatsüberschreitungen, soweit sie nicht bereits von der Verammlung genehmigt, durch Beschluß des Magistrats zu setzen sind.

6. Zur Einrichtung eines sichern Raumes für die Afferbaten der Kranken in der Dachetage des Hospitals beantragt der Magistrat die Bewilligung der auf 80 $\%$ veranschlagten Kosten aus der Hospitalcasse.

Die Verammlung bewilligt die auf 80 $\%$ veranschlagten Kosten aus der Hospitalcasse.

7. Für die Erneuerung des äußeren Abputzes des städtischen Gebäudes an der Schifferbrücke beantragt der Magistrat die Bewilligung der veranschlagten Kosten mit 135 $\%$.

Die Verammlung bewilligt die veranschlagten 135 $\%$ und beschließt, den Magistrat zu ersuchen, bei dieser Gelegenheit für möglichst starke Abschragung der nordwestlichen Ecke des Hauses und Regulierung des Fußweges Sorge zu tragen, auch in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Miethentschädigung des Wobohners des qu. Hauses zu erhöhen sei.

8. In Erwägung, daß es unweckmäßig erscheine, die Entschädigungen der Kastellane für Reinigung, Beschaffung der Reinigungs- u. Materialien und Utensilien und für den Transport des Heilmaterials nach den Dienstlokalen u. unter verschiedenen Titeln zu gewähren; daß es im Interesse der Stadtkasse liege, die Reinigungsarbeiten nicht mehr zu liefern, sondern dem neu eintretenden Kastellan Kachel zu überlassen, dieselben aus der ihm zu gewährenden Dienstlokalen-Entschädigung zu beschaffen; daß in Zukunft auf eine bei durchgreifender Reinigung der Räume des Rathhauses gehalten werden müsse; erachtet es der Magistrat für angemessen, die Dienstlokalen-Entschädigung in einer Summe auszuweisen und beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß dem p. Kachel eine Dienstlokalen-Entschädigung von 125 $\%$ gezahlt werde. Das Mehr gegen den Etat pro 1874 von etwa 5 $\%$ käme aus dem Dispositivensfond für unvorhergesehene Fälle entnommen werden.

Die Verammlung stimmt dem Antrage des Magistrats zu.

9. Dem von der Stadtverordneten-Verammlung unterm 16. Februar cr. genehmigten Antrage auf Eröffnung des äußeren Theils des Stadthotels durch Anlegung von vier Eingangsporten ist der Magistrat

Künstler in seiner eigenthümlichen Epöde, dem decorativen Zug zu Saalbilde zu wüthigen. Tenzenz oder Ausschneidung über das Maß des Erlaubten bei seinem Stoff kann man hier nirgend vorfinden, vielmehr glänzen diese Werke rein und unbedingt nur durch die colossale Ueberschneidung und die innerliche Fülle unmaßstablicher Künstergenies, welches in ungeheurer Schöpfensweise scheinbar absichtslos und doch riesenhaft angelegt seine Mittel spielen läßt. Hier ist die bildende Hand eines ganz originellen plastischen Farbenvirtuosen so ganz in ihrem Element und zeigt eine poetische Farbenphantasie so gewaltig und bezaubernder Art, daß man, sei der Ausgangspunkt individueller oder freier Anschauung noch so verschieden, die Wirkung des Colossalen, Niedrigen eben nicht ignoriren kann.

Die „Abundantia Bilter“ waren auf Bestellung eines österreichischen Grafen H o h o l z als Decorationsriele für einen luxuriösen Speisesaal componirt, wo sie in einer Höhe von nahe 15 Fuß zum Einfließen in reichverzerrtes, dunkelfarbiges Holzgefaß bestimmt waren.

Die Darstellung will in den beiden, sich gegenübergestellten Tafeln in freiem illustrativem Farbennetze, einem Tactgleich parallel der Ornamentik des Speisesaales entlang fließen, Nichts verblüffendes als den Ueberflus mit Bezug auf das Gastmahl, dieser verschwenderische Ueberzug enthält in den beiden Wölbungen hier durch die Producte der Erde, dort durch die Producte des Meeres Gestalt und Ausdruck. Den Mittelpunkt des einen Bildes, das die Erdenspenden zum Gegenstand hat, macht ein junges sitzendes Weib von ägyptischen Formen mit ausdrucksvollem Gesicht von südländischem Typus und feurig dunklen Augen, sie trägt jenes ernste Gepräge klassisch-romantischer Schönheitszüge, die indes in ihrer Ueppigkeit früheres Verblühen und den Mangel geistigen Lebens abnen läßt. Auf ihrem Schooße hält sie ein nacktes Kind von zartem Colorit, ein größerer, ebenfalls nackter Wube sitzt stehend in lecher schwingvoller Bewegung über ihr Knie und scheint, in die Falten des Gewandes zurückzulehnen, nach Jägermetz noch halberwachsend an der Mutterbrust zu liegen. Der Künstler scheint auch hier das Motiv der Abundanz überreicher Naturverbildung mit den Zwillingenkindern beabsichtigt zu haben. Diese ganze Gruppe hebt sich wunderbar leuchtend von dem tiefen gluthfarblernen Purpur eines Vorgehangs ab, der mit schweren Gehängen von goldfänelnden und farbenstrahlenden Früchten phantastisch zu einem natürlichen Altargebiet der Abundanz aufgebaut erscheint. Zur Linken im zauberhaftesten Clairrothfar tanzen Schmitzerinnen von südländischer Erscheinung und mit phantastischer Gewandung. Ein Knabe von dunklem Teint als Waldmann mit reicher Jagdbeute umgeben, der eine Schmitzerin von halbbländiger Goltung und anmuthsvollem Körper in im Arme führt, scheint mit früherwärdiger Schnidart und geheimnißvollem Weibe sein Vieles zu der Mittelgruppe der personifizirten Abundantia hinzuzufügen, nach dem reichen Segen gebend, der in allerlei Gestalt die Gruppe umgibt. Zur rechten umhüllt sich phantastische nackte Winterknaben und Kindergefallen unter tiefbraunem schattigem Reitenlaube, sie tragen auf gelblichen Schüsseln große Käfen überreifer Trauben herbei und schütten und treten den Most bis zur Vergewandung in die Gefäße. Was sonst zu den Gaben der Tafel gehört, das ist rings umher am Boden gestreut, da sind in buntem Farbenpflanz jagbare Thiere, Fische, Kaninchen, Geflügel, Waldvögel, Kothschäpe, Fehrlüchte und Obst in zufälliger oder wohl berechneter, decorativen Durcheinander und dazwischen schillert überall wieder der natürliche Goldgrund des Bildes hervor mit einer niegelebten Pracht zu fluthenden Barockornen.

Das zweite Bild, welches die Producte des Meeres zeigt, ist fast noch mächtiger und riesenhafter in der Conception, lecher und räthselhafter in allen Ecken, obwohl wohl dem ersten vorgezogene ein unglücklicher Zaubers coloristischer Harmonie innewohnt. Aus durchsichtigen grünen Bogen am schiffelnden Meeresrande ragt die phantastisch saunenhafte Bronzefigur des Dughrieis einer Galtione mit bläulichen, golddurchwirten Segel heraus; auf dem lanenden Vahrgew, dessen weitere Form sich dem Beschaer entzieht, stemmt sich rudernd ein brauner Fischerknabe, während Mädchen und Kinder am Ufer die schweren Netze voll glänzender Meeresfische an's Land ziehen und aufschütten. Ein Vordergrunde schöpft eine halbnaude Mädchengefaß, im Wasser liegend, mit einer Wulst nach Perlen und Korallen; neben ihr steht, das eine Bein noch im Wasser, ein eben dem Meere entstiegenes nacktes Weib, den vollen im blüthlichen Colorit prangenden Rücken dem Beschaer zugewendet. Den Abschluß rechts macht auf diesem Bilde die ruhende Gestalt einer anderen personifizirten

Abundantia mit ihren Kindern, in wallende Purpurgewänder gefüllt, zu deren Füßen alle diese Schätze des Meeres, so allen, Muscheln, Hummer, flachfische Seetiere und Fische niedergelegt werden. Sie ist, obgleich aus dem Mittelpunkt entrickt, in ihrem Schwind und der purpurnen Pracht doch auch hier der Mittelpunkt des Vorgehangs, von schöner edler Form und in ein Colorit getaucht, das von wirklich großartiger Intensität ist.

Wie der Künstler früher (eine Stoffe mit Vorliebe aus den ergebnissen Fundgruben Italiischer Erde geschöpft hat, so scheint auch dieses Mal die juppontische Region für seine abundanten Menschen- und Farbengebiet in die glühendsten Gefühle des Italiens verlegt zu sein, es müßte denn etwa das Merbild an die Blüthezeit Venetianischen Lebens erinnern sollen.

Daß Malars's Muse sich überwiegend in der Ausbildung der Farbe gefüllt, worin er eben seine Gebilde poetisch und frei, sogar absichtlich entzogenheit dem Personlichen erzieht, ist weithin bekannt und wir würden, wie mancher seiner Gegner, wenn Malars ein Historien-Genre überhaupt Staffelmaler wäre, mit ihm über manche Bernachlässigung der Zeichnung, sowie der Wahrscheinlichkeiten und Möglichkeiten rechten, wüßten wir nicht, daß der decorativen und zur Ornamentik verwandte Farbenfries ganz anderen Zwecken dienen soll wie etwa ein Staffeleibild mit irgend einem gegebenen Stoff; zumal so schon durch so absichtliche Verbindung mit dem untergelegten Goldgrunde der Maler sich zum Dichter bekant und, wörtliche Auffassung verbietet, den Beschaer in die Phantasie der Märchen und der Träume versetzt. Wer frühere Arbeiten des Künstlers und besonders seine unvergleichlich fortsetzen Ornamente im Gedächtnis hat, der weiß, daß er trotz Einem gut zeichnen kann, und wer es in den Abundantia-Bildern bewiesen sollte, der prüfe nur den Kopf des Netze ziehenden Mädchens oder irgend eine der herumliegenden Muscheln oder Hexaxthen, welche unmittelbar mit dem Pinselstock aus der Farbe modellirt sind!

So etwas kann nicht Zeder! Bei der von ihm gepflegten technischen Methode aber, alle seine Farbmittel in miltungende und begleitende Tinten aufzulösen und über die Gesamtfläche seiner Bilder jenen märchenhafte stimmunggebende Medium aus Trociscen und Alpkath zu breiten, aus dem heraus er dann in Intervallen seine passiven und ungeborenen Farbenconzepte zu den leuchtendsten, gesteigerten Wirkungen emporschellen läßt, — bei dieser Methode, sagen wir, bleibt es ihm nachher auch wohl kaum möglich, die Schärfe des Pinsels, der hier den Zeichenstift direct und thätig vertritt, zu rectificiren, oder der Maler müßte zu der hergebrachten Methode des Wiederübermalens zurückkehren, die er aber im Interesse der Ursprünglichkeit und Farbenklarheit entschieden vermorsen hat. So darf es auch nicht Wunder nehmen, wenn ein Künstler, der so ganz seine eigenen Wege geht, vom Standpunkte der Kritik vielfach grundföchtig verdammt und angegriffen wird, und das um so mehr, wenn man fern von seinen Werken das Fassonement aus der Theorie führt, anstatt vor seinen Bildern zu genießen. Darum wird jedoch schwerlich negirt werden können, wie er sich als mehrer Colofn den bedeutendsten Malern aller Zeiten an die Seite stellt, selbst wenn er nie Anders gemalt hätte, als die Tofschinden und die Abundantia-Bilder, welche beide in ihrer unbefruchteten Eigenschaft als Phänomene die Langweiligkeit und Härdenbarkeit seiner Massen und Klassen von Staffeleibildern jährlings hinter sich zurückgerissen.

Bermischtes.

— Aus Heilburg in Kärnten wird der „D. Zig.“ telegraphirt: „Seit zwei Tagen haben wir ununterbrochen Regengüsse; alle Bäche im Jaunthale sind ausgetreten. Heute (15. d. M.) schneit es massenhaft. Die Ernte ist geföhrt.“

— Eine hübsche Annonce ist in Nr. 67 des Döbener Anzeigers abgedruckt. Sie lautet wörtlich: „Warnung! Das Ueberhandnehmen der Kinder, auch jagd erwachsener Personen, die die freischen Heideplätze ausüben und eine wahre Profession daraus machen, warne ich zum letzten Mal, und bitte freundlichst Jedyen, Erzieher und die Polizei, die Warnung zu beachten. E. Käpzig, Fischereipächter.“

— Für unsere Damenvelt wird die Noth nicht ohne Interesse sein, daß nach Verichten aus Tripolis der dortige Geschäftsmarkt in diesem Jahre von Straußfedern beinahe überflutet wurde und daß in der Zeit vom 1. bis 12. v. Mts. nicht weniger als 200000 Stück Federn abgesetzt worden sind.

— Im Inzeratentheil der neuesten Wiener Neuen Fr. Presse lesen wir folgendes originale Heiratgesuch:
Aufruf an einen Lebensstraum (Gebund).
Schmit Du Dich, edles, gemüthliches, beziges Weib nach einem ganz letzen Mann aus der großen Welt; Nennst höchsten Glückseligkeit: Gesein, Freimut, Liebe der ungeschimten Menschlichkeit, vorwärtsheiferei, Am besten Sinn des Wortes emanzipirt; Mit frisch, gesund, von schönen Körperformen, Edel von Charakter, Geist, Gemüth, voll Anmuty; Die bürgt ein Fremdling höchste Lebenslust! Reich mir die Hand mein Traumbild! Humanität! Mit Dichtern und Weisen der alten und neuen Zeit. In fünfzehn Jungen, reifend durch zwei Welten! Auf ich dich an, mein Traumbild: Reich mir die Hand! Dein Lichtbild (Photographie) erwartet.
Andros v. Stegwart, III. Kollergasse 3, Thür 27, Wien.

Kirchliche Anzeige.

Zu H. R. Frauen: Freitag den 19. Juni Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Fr. Diafonus V f a n n e.

Fransen-Berein für Waisenpflege.

Am 20. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr wird in dem Saale der Volkshule die Verteilung von Hemden an unsere Pflöglinge Statt finden. Wer laden dazu die geeigneten Aufschüßern ergeht ein.
Halle, den 15. Juni 1874. Berger, Vorsteher.

Berein für Erdkunde.

Sitzung Donnerstag den 18. Juni Abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinzen.

Tages-Ordnung:

- 1) Vorlesung neuer Kartenwerke und völkerverkundlicher Darstellungen durch Hrn. Prof. R i c h o f f.
- 2) Ueber Richard Brenner's Verdienste für Erweiterung der Erdkunde, von Dr. U e.
- 3) Verschiedene Mittheilungen.

Börsen-Versammlung in Halle am 18. Juni 1874.

Im Vorigen ist die Stimmung entsprechend den auswärtigen Berichten wegen der freudbaren Besserung und des günstigen Standes des Creditre eine mehr referirte und bei zu mind. unvereinbarten Preisen wird fast nur für den dringlichsten Consum gefast.
Weizen 1000 Kilo, feinste Qualität ohne Angebot, gute bis feine 50-51 Zhr. bezahlt.
Noggen 1000 Kilo, prima-Qualität in Landwaare bis 73 Zhr. bez., gut Mittel 70-72 Zhr. bez., russischer 60-68 Zhr. zu notiren.
Gerste 1000 Kilo, ohne Angebot, Preise nomimal, Special. bis 80 v. v., Landgerste 77 Zhr.
Gersteaus 50 Kilo, unverändert, Waare knapp, 6 Zhr. gebalten, 5 1/2 Zhr. bez.
Feste 1000 Kilo, fest, unter 77 Zhr. nicht ankommen (46 bis 47 Zhr. per 100 Kilo 8).
Holländische 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Himmel 11 1/2-12 Zhr. zu notiren.
Weide, 1000 Kilo, ohne Handel.
Wass 1000 Kilo, guter 67-68 Zhr. bez.
Steinzen 50 Kilo, ohne Geschäft.
Zinnstein 1000 Kilo, de.
Stärke 50 Kilo, unverändert, bei me r gehobener Stimmung.
Speisru 10,000 Kilo - pat. loco fester Kartoffel-2 1/2 Zhr. bez.
Rüben-22 1/2 Zhr. bez.
Rüben 50 Kilo, unverändert.
Branz Schmalz, 50 Kilo, ruhig.
Peroleum, deutsches, 50 Kilo, de.
Rohwax 50 Kilo, bei schwerem Handel sind Preise als unverändert anzuschauen.
Rübenschmalz 50 Kilo, ohne Notiz.
Aluminierte 50 Kilo, 49-50 Egr. bez.
Phosphor 50 Kilo, nicht gehandelt.
Kirschen 50 Kilo de.
Kartoffeln 1000 Kilo Speis-19-21 Zhr. bez., Bran- ohne Handel.
Datteln 50 Kilo, loco 2 1/2-2 1/2 Zhr. bez.
Jägermetz 50 Kilo, 2 1/2 Zhr. bez.
Kiste 50 Kilo, Noggen: fest 2 1/2-2 1/2 Zhr. bez., Weizen-2 1/2-2 1/2 Zhr. bez.
Sen 50 Kilo, 1 1/2-1 1/2 Zhr. bez.
Sen 50 Kilo, 17-18 Egr.

Eisenbahn-Coursbuch (Nr. 3)

(Juni) soeben erschienen und in der Exped. d. H. in allen hiesigen u. auswärt. Buchhandlungen, sowie bei den Herren Dannenberg, Geiststrasse 67, H. Pflug und F. W. Klausz zu haben.

Hannoversche Pferde- u. Lotterie

(Ziehung am 29. Juni). Haupt-Gewinn: 1 elegante Equipage mit 4 hochedten Pferden und completem Geschirr im Werthe von 3000 K.
Loose à Stück 1 K zu haben in der Expedition d. H.

Retour-Sendung.

Ein Badet an Robert Döbel in Witterfeld. Halle, den 17. Juni 1874.

Kaiserliches Post-Am.

Anst. Schloßstr. m. R. gr. Ulrichstr. 18.	Schülerhof 8.
Anst. Schloßstr. m. R. gr. Rittergasse 2, Hof.	Mittelstr. 4, Hof I r.
Anst. Schloßstr. m. R. gr. Rittergasse 2, Hof.	Mittelstr. 4, Hof I r.
Anst. Schloßstr. m. R. gr. Rittergasse 2, Hof.	Mittelstr. 4, Hof I r.

Ein Laden

mit Wohnung dabei, in guter Geschäftslage, wird per 1. October oder früher zu mietzen gesucht. Offerten erbeten unter G. R. in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 2-3 Stuben, 3-4 Kammern nebst Zubehör wird von einer zehnfamilie zu mietzen und 1. Oct. zu beziehen gesucht. Off. Off. unter J. St. Exped.

Ein Laden mit Wohnung und Niederlagsraum

in guter Geschäftslage, Mitte der Stadt, wird zum 1. October gesucht. Offerten sind in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Cie., gr. Ulrichstr. 47, l., unter P. R. Nr. 4448 niederzulegen.

Eine anst. funderl. Fam. sucht 1. Oct. ein Logis zu 32-40 K. Off. J. G. Exped.

Eine einzelne Dame sucht ein Logis von 2-3 St. u. Zub. sofort oder 1. Oct. a. d. alten Promenade oder sonst in angenehmer Lage. Verlegte Adressen abzugeben beim Corsetfabrikant Herrn Gert, gr. Ulrichstr. 14.

Ein kinderloser Beamter sucht 1. October 2 Stuben, 1 ob. 2 K. u. K. Off. unter P. R. 4 in der Exped. niederzulegen.

Ein einzelner Herr sucht 1. Juli ein Logis im Königsviertel. Off. Off. unter G. B. an die Exped. d. Bl.

1 Zhr. Verlohung.
Verloren ein goldenes Medaillon mit 2 Photographien. Abzugeben Silberbrunnen 2. „Central-Halle“.

Ein Nähtorb am Sonnabend auf dem Wege von der Fleischergasse nach Diebichsheim verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Fleischergasse 16, 2 Tr.

Ein kleiner, als Witwe geforderter Pintoscher, auf den Namen „Putz“ hörend, ist seit einigen Tagen entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Liebenauerstraße 16.
Fürstenbergs Garten.
Zugelassen ein kleiner Affenpintischer (Händin, schwarz) Schwarngasse 7, III.

Ein Paar Insuperables (kleine grüne Papageien) sind entflohen. Gegen Belohn. abzugeben Schimmelgasse 50.

Todes-Anzeige.
Gestern entric uns unerwartet der Tod unsern innigst geliebten Sohn, Bruder und Schwager Herrn Carl Leiter, was wir hiermit tiefbedrückt anzeigen.
Halle und Berlin, den 18. Juni 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Königl. meteorologische Station
am 17. Juni 1874.

Stunde	Luftdr.	Lufttem.	Relat. Feucht.	Windst.	Windr.	Wind
Bar. Hg.	Bar. Hg.	Bar. Hg.	Bar. Hg.	Bar. Hg.	Bar. Hg.	Bar. Hg.
Morg. 6	8.655	3.92	76.7	8.5	SW 1	102.1
Mittags 2	87.17	2.94	47.7	13.2	SW 1	102.1
Abds. 10	85.763	3.05	65.2	9.8	SW 1	102.1
Mittags	87.21	3.07	63.2	10.5	—	—

Lüderitz's Berg. Freitag den 19. Juni 1. großes Gartenfest.

Großes Militair-Concert. Brillante Illumination. Prachtvolles Feuerwerk. Aufsteigen eines 20 Fuß hohen Niesen-Luftballons. Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Gr.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich eine Haupt-Agentur der „Nationalen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, zu Berlin, übernommen habe und erbitte gern jede gemüthliche Auskunft. Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt. Die Gesellschaft haftet auf Gegenseitigkeit und fließt der Gewinn an die Versicherten zurück. Halle a. S., den 18. Juni 1874. E. Hildenhagen, Bahnhofstr. 10.

Wein-Auction.

Freitag den 19. Juni Aussetzung der Wiebach'schen Wein-Auction. Sonnabend den 20. Juni Vorm. von 9—12 Uhr und Mittag von 2—6 Uhr Fortsetzung der großen Wein-Auction in der Handlung des Herrn C. H. Wiebach, Leipzigerstr. 2 allhier. J. H. Brandt.

Ornitholog. Central-Verein für Sachsen u. Thüringen.

Mittwoch den 24. Juni Wahl der Ausstellungs-Comités für die 2. zu veranstaltende Geflügel-Ausstellung.

Salzbutter,

das Pfund 10 Gr. empfiehlt Otto Sievert.

Gothaer Gerbelwurst, Frische Bratheringe, Pa. Emmenthaler Schweizerkäse, Sardinen, Citronen u. Apfelsinen empfiehlt E. Hildenhagen, Bahnhofstr. 10.

Wein reichsortirtes Lager in Bodeburg, Rheins, Mosel etc. Weinen sowie Zeders- (Santals-)Weinen in 1/2 u. 1/4 Fuhagen, Champagner in diversen Marken halte bestens empfohlen E. Hildenhagen.

Eine frische Sendung bayerischer Zahneuzlässe traf soeben ein und empfehle daher einem geehrten Publikum im Einzelnen u. Ganzen billigt Fr. Lan, Landwehrstr. 17.

Große Speck-Fleischer und fleischend fette neue Isländer Kerlinge erbitet W. Assmann, gr. Ulrichsstraße 28.

Neue 6-Wochen-Nieren-Kartoffeln aus dem Lande bei G. F. Kützing, Dömitz.

Briquettes, Preppelsteine, Bohm. Braunkohlen, Zwifauer Steinkohlen,

empfehlen vom kleinsten bis zum größten Quantum zu den billigsten Tagespreisen Seering & Lange, Leipzigerstraße 95.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten Nubinger Extract beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Necht in Flasche à 5 Gr. im alleinigen Depot für Halle bei J. Grunberg, gr. Ulrichsstraße 39.

Eine sehr gut erhaltene echte Singer-Nähmaschine zu verkaufen Herz 22.

Eine Handnähmaschine ist billig zu verkaufen Vauhof 5, part.

Ein Pianoforte, wenig gebraucht, mit ebtem Ton ist zu verkaufen Steinweg 30.

Eine kleine noch gute Hobelbank ist zu verkaufen alte Promenade 20.

Ein geb. Sopha, Wäschschiff u. Bettstellen sind billig zu verkaufen Gartenstraße 6.

Ein zweitüriger Kleiderschrank und eine Wiege stehen zu verkaufen Löpferplan 7.

Ein gr. Küchenschiff zu verk. gr. Märkerstr. 25.

1 guter Kettenhund zu verk. Herz 30.

Englische Kropfhauben zu verkaufen gr. Ulrichsstr. 5, im Hof.

Gute Kropfhauben verk. Gartenstraße 8. Reisekoffer oder Korb kauft Schüllerh. 15, 1. Steinplatten werden zu kaufen gesucht bei Kritz, Martinsgasse 12.

Gr. Ulrichsstraße 47 (im alten Dessauer) Ein- und Verkauf getragener Kleiderstücke, Möbeln, Betten, Wäsche, Schuhwerk, ganzen Nachlassen u. dgl. m. unter solider Berechnung von M. Verbig.

Ein junger glatthaariger Stubenhund wird zu kaufen gesucht Liebenauerstr. 14, part.

Nähmaschinen

Singer, Lit. a., Frister & Rossmann's Familienmaschine, the Little Wander, Saxonica, empfehle unter Garantie der besten Fabrikate zu wirtlichen Fabrikpreisen Carl Beseler, 8. gr. Ulrichsstr. 8.

Auf der Grube „Hermine-Henriette“ am Dreierhause bei Ammendorf wird frisch abgeräumte beste Feuerkohle bis auf Weiteres das Hectoliter mit 1 1/2 Silbergroschen verkauft.

Ein ordentl. Dienstmädchen wird bis zum 1. Juli gesucht Dadrighsstraße 3.

Ge sucht so. ein reines Hausmädchen für 2 Personen.

Anjand. Mädchen mit gutem Können empfiehl für 1. Juli Frau Biancweiß, gr. Märkerstr. 18.

Große Klausstraße 26, II werden auf Herrensarbeit geübte Näherinnen gesucht.

Junge Mädchen, auf Wäsche und Putzwerk geübt, erhalten dauernde u. lohnende Beschäftigung bei M. Kölle, gr. Ulrichsstr. 24.

Eine Aufwartung für den Nachmittag gesucht Sophienstraße 13.

Eine Aufwärterin gesucht v. d. Steinthor 9, II.

Eine ord. alt. Aufwartung gesucht Merseb. Ch. 15, p.

Eine ordentliche Aufwartung möglichst für den ganzen Tag gesucht Niemeierstraße 4, 1 Tr. r.

Ein Stud. der Theol. u. Philol. wünscht Privatstunden zu ertheilen. Gef. Offerten sub D. # 1322 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a. S.

Eine gut empfohlene Krankenpflegerin wünscht Beschäftigung; eine Kochmamsell sucht Stellung; Köchinnen, Stuben- u. Kindermädchen finden bei hohem Lohn gute Stellen durch Frau Debarade, gr. Schlamml. 10.

Eine unabhängige Frau sucht Beschäftigung im Häften außer dem Hause. Zu erfragen Wärgersgasse 1, 2 Tr.

Ein Mitleier der Krenzeitung, wohnhaft in der Gegend von der Franckeschen Stiftungen bis zum Mannischen Thor, vom 1. Juli cr. ab wird gesucht Liebenauerstraße 6, part.

Signal wünscht mit zu lesen G. Bötziger, II. Wärgersgasse 21.

E. Frau sucht Kind zu stillen Mühlgraben 9.

Drei Kinder (2 Mädchen und 1 Knabe), im Alter von 3 bis 6 Jahren, wünscht ein Wittwer an Kindesstatt oder gegen mäßiges Ziehgeld unterzubringen. Gefällige Offerten unter M. K. in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Leipzigerstraße 35, im Laden.

Ein Kindermädchen von außerhau findet sofort guten Dienst bei Agnes Löwenthal, gr. Ulrichsstr. 52, I.

Für einige Stunden des Tages wird ein Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern gesucht Sophienstraße 9 a.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da mein Lager in ganz kurzer Zeit geräumt sein muß, empfehle zu und unter Selbstkostenpreis: schwarze und weiße Tüsch, zu Blumen, Leberwürfen passend, Schweizer Kleidermülls in glatt u. gezeilt, — Schweizer Kleiderwaage, Spitzen in allen Breiten und jedem Genre, Schleifen, Garnituren, Westen, — benähte und aufgezeichnete Beden, gestickte echte Batisttücher, — seidene Cravattentücher, Oberhänden, Kragen, Stulpen, — weiße Nippis-Büchse, weiße Waffel-Bettdecken, Preis 2 1/2 Gr. für 1 1/2 Gr., Chiffon, Schirting, Dowlas, — Nester von Reglig-Stoffen, gezeilte Satins in Prima Qualität, — Schürzen für Damen, Kinder, schwarze Woiree- und farbige Stoffröde, Garnituren (Kragen u. Stulpen) mit Nischen, reizende Sachen, von 5 Gr. an, weiße Unterböde mit breiten gestickten Einlagen, Preis 2 1/2 Gr. für 1 1/2 Gr., do. mit breiten gestickten Falben, Preis 3 1/2 Gr. für 2 1/2 Gr., do. mit ganz breiten gestickten Falben, Preis 4 1/2 Gr. für 2 1/2 Gr., weiße Schleppröde mit ganz breiten gestickten Falben, Preis 5 Gr. für 3 1/2 Gr.

Carl Beseler, Ernst Pfabe's Nachfolger, 8. große Ulrichsstraße 8.

Zu vermieten

die freundlich, gegenüber der Dreiecksstraße gelegene 1. Etage mit 7 Fenstern Straßenfront G. H. Hildebrandt, Wärgersgasse 58.

Ein Laden mit Ladenstube

zum 1. October zu vermieten Wärgersgasse 7.

Die herrschaftliche eingerichtete Bel-Etage Buchererstraße 4 ist zu vermieten und b. 1. Juli oder 1. October zu beziehen. G. Hildebrandt, Wärgersgasse 58.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten, zum October, auch früher, zu beziehen Karlsstraße 3.

Eine geräumige, schön eingerichtete Wohnung, Mitte der Stadt, 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, mit Vorgarten am Hause, ist für den billigen Preis von 130 Gr. per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres gr. Sandberg 13, 2. Etage.

Eine herrschaftliche Wohnung, 7 heizbare Zimmer nebst Zubehör Karlsstraße Nr. 2.

Eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten am Geißthor 6 b.

Wörlitzwinger 7 ist die zweite herrschaftliche Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Karlstraße 12 ist die herrschaftl. Bel-Etage für 250 Gr. Wärgersgasse zu vermieten.

Eine freundl. Wohnung, best. aus 2 St., Küche, Kammern u. Zubehör, so gleich oder später an stille Leute zu vermieten. Preis 75 Gr. Geißthor, Möhliger Weg 1.

Sophienstraße 1 b, pt., ist die 1. Etage v. 3 St., 3 K., K. u. Zub. 1. Oct. zu bez. Zu verm. 1. Oct. die 1. Etage, 4 Feuerfront, an anständige, ruhige Leute für den Preis von 84 Gr.

v. d. Geißthor, Bäckstraße 6. Mühl. St. u. K. Schüllerhof 15, I.

Ein f. Garconlogis zu vermieten an der Wörlitzstraße 1, 2 Tr.

Mühl. St. II. Ulrichsstraße 1 b, 2. Et.

Der jungen Dame, welche gestern Abend im wunderbaren schönen Alt „Schlaf wohl, Du mein herzigs Kind“ gesungen, sollen einige Herren, die in in der Feiernabend haben, in höchster Verehrung den höchsten Beifall, indem sie zugleich den vielleicht unbefangenen Wunsch sich hinzuzufügen erlauben, daß ein solch wohlthätig hoher Genuß ihnen durch die lobene unbekante Wittime noch öfter möge bereitet werden.

Fürstenthal.

Freitag den 19. Juni erstes Rosenfest,

verbunden mit Concert u. großer Illumination etc. etc. Jede Dame erhält ein Rosenbouquet gratis. Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. Peter. Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Gr.

Bad Wittelind.

Sonnabend den 20. Juni Nachmittags Grosses Concert vom Halleischen Stadt-Orchester. W. Halle. Volksküche, II. Klausstraße 5. Freitag: Oruppen mit Kinofest.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.